

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

5.9.1815 (Nr. 246)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 246.

Dienstag, den 5. Sept.

1815.

Deutschland.

Am 3. d. hat das Blokadekorps von Straßburg seine frühern Stellungen und Lager wieder bezogen, und diese Festung ist wieder so eng, als jemals, eingeschlossen. Unter der Besatzung sollen Ruhe und Ordnung allmählig zurückkehren, und mit Auszahlung des rückständigen Soldes ein Anfang gemacht worden seyn. In den ersten Augenblicken des Aufstandes der Soldaten soll ein Kutscher des Gen. Rapp, der einen Heuwagen führte, worin man Geld vermutete, durch mehrere Bajonettsiche das Leben verloren haben.

Am 3. d. verfügten sich Sr. Maj. der König von Württemberg von Ludwigsburg nach Stuttgart, und hielten Leber. Vor demselben hatte der von Sr. königl. Hoh. dem Prinzen Regenten des hannoverschen Königreichs, Namens Sr. kön. Maj. des Königs von Großbritannien und Hannover, an das königliche Hoflager ernannte außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, der wirkliche königl. hannoversche geh. Rath, Freiherr von Reden, die Ehre, in der ihm erteilten Antrittsaudienz sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Nach dem Leber kehrten Sr. kön. Maj. nach Ludwigsburg zurück.

In der Chronik des europäischen Landes gegen Napoleon liest man folgendes aus Ludwigsburg vom 26. Aug.: „Der Hr. Graf v. Waldek hat sich nach Paris zu unserm Kronprinzen begeben, wie man glaubt, in der Absicht, um Sr. königl. Hoh. die alten Rechte der württemberg. Unterthanen, für deren Aufrechthaltung er selbst sich am eifrigsten verwendet hat, ans Herz zu legen.“ (Nach neuern Privatnachrichten aus dem Württembergischen sind alle bisherigen Irrungen zwischen Souverain und Ständen zu beiderseitiger Zufriedenheit und zu großer und allgemeiner Freude des Landes beigelegt.)

In öffentlichen Nachrichten aus Achen liest man: „Wenn es in Frankfurter Zeitungen heißt, der hier le-

bende Generalmajor v. Koeblich gehe als königl. preuß. Kommissarius mit Bonaparte nach St. Helena, so verdient dies Berichtigung; der General v. Koeblich war allerdings dazu vorgeschlagen, aber man weiß aus sicherer Quelle, daß später die Wahl auf den Minister Hrn. von Hanlein fiel, der in diesem Augenblicke auf der Reise ist, um sich einzuschiffen.“

Dänemark.

Von Kopenhagen wird unterm 22. Aug. gemeldet: „Der durch mehrere Umstände, vorzüglich durch einige noch fehlende Punkte in Erfüllung des Kieler Traktats, verzögerte förmliche Beitritt Dänemarks zu der großen Allianz, die am 25. März zu Wien abgeschlossen worden, hat nun in Paris statt gehabt. — Die Ratifikationen unsers Subsidientraktats mit England sind hier angekommen, und uns bereits eine namhafte Summe angewiesen. Graf Bernstorff ist während der Campagne auch bei dem russ. Kaiser akkreditirt und anerkannt worden. Sr. Maj. haben demselben viel Verbindliches und Schmeichelhaftes bei dieser Gelegenheit geäußert.“

Frankreich.

Der Moniteur vom 29. Aug. sagt: „Vorgestern nach der Messe zeigte sich der König auf dem Balkon; zu Begleitung Sr. Maj. befanden sich Monsieur und der Morgens halb 9 Uhr von Lille zurückgekommene Herzog von Berry. Freudengeschrei und der Ruf: es lebe der König! es leben die Bourbons! ließen sich hören.“

Folgenden Tagesbefehl des Chef des Gen. Stabs, Schneider, aus Straßburg vom 23. Aug., liest man im nämlichen Moniteur: „Morgen, am 24. August, dem Vorabend des Ludwigsfestes, wird den H. Offizieren der Armee und der Besatzung eine 14tägige Gage, und vom nämlichen Tage an wird alle fünf Tage den Truppen regelmäßig ihr Sold ausbezahlt, und damit bis zur Entlassung der Armee fortgeföhren

werden, die unmittelbar nach Einlangung der von dem Kriegsminister angekündigten diesfalligen Instruktionen vor sich gehen wird. Es ist demnach die Pflicht aller Militärpersonen, auf ihren Posten den Befehl abzuwarten, der sie ihren Familien zurückgeben soll, und sich nicht durch Uebelgesinnte irre führen zu lassen, die sie über ihr eigenes Interesse, so wie über das von ganz Frankreich, zu täuschen suchen; Frankreichs Blicke sind auf sie gerichtet; sie werden ihm durch ruhige Fassung und Disziplin eine Gränze erhalten, deren feste Pläge sie bereits durch ihren Muth gerettet haben."

Daselbe Blatt zieht aus dem Londner Journal, the Courier, folgenden Artikel aus: „Die Fregatte, Eurotas, die, mit Savary, Lallemand, zwei Obersten und 4 Offizieren an Bord, unter Segel gegangen ist, war, wie man anfänglich glaubte, nach Malta bestimmt; nun aber heißt es, daß Kapitän Lillicrup geheime Befehle habe, und, da man überdies wissen will, daß genanntes Schiff für eine so lange Fahrt, als die nach Malta, nicht gehörig verproviantirt sey, so glaubt man, daß es nach irgend einem franzöf. Hafen gehe, um die Personen, die es an Bord hat, der franz. Regierung zu übergeben, damit ihnen der Prozeß gemacht werde."

Auch der Minister Fouche' gab am Namenstage des Königs große Tafel. Der Herzog von Wellington, Hr. Stuart, englischer Gesandter am franzöf. Hofe, und die Generale Platow und Czernitschew wohnten derselben bei.

Zufolge eines Tagsbefehls des Grafen Dignolle, Kommandanten der 18. Militärdivision, und Kraft eines Befehls des Kriegministers, werden alle polnische Offiziere und Soldaten an Rußland abgegeben, und in kleinen Detachements nach Melun abgesandt.

Am 17. Aug. ist Gen. Ramel an den Folgen der erlittenen Mißhandlungen zu Toulouse gestorben.

Arighi soll das Kommando in Corsika niedergelegt, und dem von dem Könige dazu ernannten Gen. Lieut. Simon übergeben haben.

Das Gerücht von dem Abschluß des Friedens hat sich zu Paris erneuert, ist aber, allen Anzeigen nach, eben so grundlos, als die frühern Sagen dieser Art.

Am 28 Aug. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 61 7/8, und die Bankaktien zu 1007 1/2 Fr.

S t a l i e n .

Durch ein am 14. Aug. zu Neapel erschienenenes De-

fret werden alle, „während der militärischen Occupationen der Generale Joseph Bonaparte und Joachim Murat“, an In- oder Ausländer gemachten Schenkungen und verliehenen Dotationen, sie mögen in Gütern oder Renten bestehen, zurückgenommen und für ungültig erklärt. — Am 19. kam die Gräfin von St. Marco, geb. von Medici, die treue Begleiterin der verstorbenen Königin Karoline, nach einer 10jährigen Abwesenheit wieder in Neapel an.

Am 16. Aug. ist eine Abtheilung päbstl. Truppen mit 2 Kanonen von Rom gegen die Ruheförder in den Provinzen an der See und in der Campagna aufbrochen. — Eine von der Judenschaft in den Legationen und Marken an den Pabst abgesandte Deputation hat die Ehre gehabt, am 20. Aug. Sr. Heil. vorgestellt zu werden. — Die päbstl. Regierung hat unterm 20. Jul. entschieden, daß die Folter, sowohl als Versuch, der Wahrheit nachzuspüren, als in der Absicht, zu strafen, abgeschafft bleiben, und in letztgedachtem Falle durch sechsmonatliches Gefängniß ersetzt werden soll.

Der König von Sardinien hat, aus Anlaß der glücklichen Rückkunft seiner Gemahlin, allen in dem Herzogthum Genua und den sogenannten kaiserl. Lehen in Verhaft und Untersuchung befindlichen Verbrechern, mit Ausnahme derjenigen, die sich des Hochverraths, des Falschmünzens, eines vorsätzlichen Mordes ic. schuldig gemacht, eine vollkommene Amnestie bewilligt.

In einem Privatschreiben aus Turin vom 14. Aug. in der allg. Zeit. liest man: „Lucian Bonaparte hat Se. Maj. den König gebeten, ihn gegen sein Ehrenwort, sich auf jedesmaliges Verlangen zu stellen, oder selbst als Gefangenen, unter Begleitung eines Offiziers, nach Rom zu schicken, wo seine Gattin schwer krank sey. Es wurde ihm geantwortet, daß man deshalb bei den hohen Allirten zu Paris anfragen werde. — Es ist unserm Hofe durch den östreichischen Minister, Hrn. Fürsten v. Starhemberg, angezeigt worden, daß Se. apostol. Maj. auf der Reise nach Ihren italienischen Staaten Turin mit einem Besuche beehren, und Ihre Maj. die Kaiserin von Oestreich, von Wien aus, dort mit Ihrem erlauchtem Gemahl zusammentreffen wolle. — Das vor kurzem verbreitete Gerücht von einigen mit der Pest behafteten Schiffen im mittelländischen Meere (einem englischen und türkischen), welches selbst die Zeitung von Genua bestätigte, ist dahin zu berichtigen, daß ein zu

Messina eingelaufenes, mit Baumwolle aus der Levante beladenes Schiff seine Waaren auszuladen angefangen hatte, ehe es durch die Sanitätskommission dazu befugt war. Es wurde daher, so wie ein anderes Fahrzeug, mit welchem es kommuniziert hatte, genöthigt, nach Livorno abzusegeln, um dort die Quarantaine zu halten. Niemand war krank an Bord. — Der kommandirende östreich. General zu Neapel hat den Befehl erhalten, die Festung Pescara zu sprengen, so wie es mit der päbstl. Festung Ankona früher geschehen. Die Regierung hat jedoch einen Aufschub zur Einholung von Gegenbefehlen ausgewirkt.“

P r e u ß e n .

Die Berliner Zeitungen vom 29. Aug. melden die Ankunft des Generals der Infanterie Grafen Kleist von Nollendorf von Achen. (Nachrichten aus Achen zufolge hat Gen. Graf Kleist von Nollendorf, ausser dem Kommando über das preuß. 2. Armeekorps und die norddeutschen Truppen, auch noch den Oberbefehl über die rheinischen Landwehren erhalten, die bisher der General von Sagow kommandirte; er wird aber dieses Kommando erst nach Beendigung seines 3monatlichen Urlaubs übernehmen.)

S c h w e i z .

Von Basel wird unterm 31. Aug. in der Aarauer Zeitung geschrieben: „Hünigen ist noch immer gesperrt, d. h. Niemand darf ohne Paß ein- oder ausgehen. Am 29. wurde die Einnahme dieser Festung durch einen feierlichen Akt zelebrirt, dem ausser den auf der Wache befindlichen Truppen das ganze Belagerungskorps beiwohnte. Gegen 8 Uhr begaben sich die schweizerischen sowohl, als die verbündeten Truppen auf eine große Ebene zwischen Bourglibre und Hünigen, wo sie ein großes Viereck bildeten. Gleich nach 10 Uhr erschien der Erzherzog Johann mit der ganzen Generalität zu Pferde, durchritt unter allgemeinem Hurrah die Reihen der Krieger, und begab sich sodann mit seinem Gefolge unter ein großes zu einer Kapelle eingerichtetes Zelt, wo ein feierliches Te- deum abgesungen wurde. Nach Beendigung desselben verfügte er sich auf eine etwas erhöhte Stelle, und die Truppen gaben eine dreimalige Salve, welche aus der Festung, so wie von Kleinhünigen und andern Orten her durch mehr als hundert Kanonenschüsse erwiedert wurde. Die Truppen zogen sich hierauf nach verschiede-

nen Orten hin, wo sie gut bewirtheet wurden. Die Offiziere speiseten an besondern Tafeln, und die Generale und Obersten an der Tafel des Erzherzogs. Nachmittags wurden unter dem Donner der Kanonen mehrere Gesundheiten ausgebracht, und des Abends zogen die Truppen sehr zufrieden wieder in ihr Lager zurück. — Ein großer Theil des Belagerungskorps verläßt nun unsere Nachbarschaft. Schon sind mehrere Truppen aufgebrosen; ein östreichisches Infanterieregiment und eine Division Dragoner haben ihre Richtung gegen Nömpelgard genommen. — Es heißt, in Paris soll eine Konvention abgeschlossen worden seyn, der zufolge verschiedene französl. Festungen den Verbündeten übergeben werden sollen.“

S p a n i e n .

Aus Madrid wird aus den letzten Tagen des Jul. geschrieben: In verschiedenen Provinzen Spaniens werden die alten Schlösser, welche zu Zeiten der Mauren erbaut worden, und seitdem in Ruinen lagen, wieder hergestellt, und zu Gefängnissen eingerichtet. Noch nie während der letzten 15 Monate gieng die Verfolgung so weit; die Anzahl der im ganzen Königreiche wegen politischer Meinung Verhafteten soll 51,000 übersteigen. Es ist ein neues Urtheil gegen 49 Liberales erlassen worden, worunter auch Frauen sind; die meisten sind verwiesen, zu den Eisen, oder zu schweren Geldstrafen verurtheilt. Viele Offiziere von Gen. Mina's Division müssen als Gemeine dienen. Lopez, Verfasser mehrerer litterarischer Werke, ist zum Galgen verurtheilt worden.

Der östreichische Beobachter vom 27. Aug. schreibt aus London: „Nächstens werden besondere Kommissäre der verbündeten Mächte nach St. Helena abgehen, um jeder eine besondere Aufsicht auf Bonaparte zu haben. Er ist, sobald er den Fuß auf die Insel gesetzt hat, nicht allein der Gefangene Englands, sondern auch der übrigen Hauptmächte; nur während der Ueberfahrt (heißt es in Londner Blättern) ist er angesehen, als habe er sich in den Schutz von England begeben. Stirbt er während der Ueberfahrt, so übernimmt England allein die Verantwortlichkeit; alsdann wird auch sein Leichnam in Großbritannien begraben.“

Bruchsal. [Steckbrief u. Aufforderung.] Ein fremder Mann, welcher in der Nacht vom 19. auf den 20. d. M. im Gasthaus zum Wolf dahier eingelehrt, dessen Namen und Wohnort hier unbekannt sind, dessen Signalement aber hier unten folgt, hat sich der Entwendung nachbeschriebener Effekten höchst verdächtig gemacht, und ist, nachdem er diesfalls entdeckt zu werden befürchten mußte, mit Zurückerstattung sämtlicher beschriebener Effekten flüchtig gegangen. Alle betreffende Obrigkeiten werden daher ersucht, auf denselben zu sühnden, im Betretungsfall zu arretiren, und gegen Erstattung der Kosten anher auszuliefern, so wie alle jene, welche etwa rechtmäßige Ansprüche an die unten beschriebene Effekten machen zu können glauben, zugleich anmit aufgefordert werden, diese binnen 4 Wochen, a dato, unter Vorlegung der erforderlichen Beweise, um so gewisser dahier abzuholen, als ansonst diese Sachen öffentlich versteigert, und deren Erlös zu den Jurisdiktionsfällen genommen werden soll.

Bruchsal, den 29. Aug. 1815.

Großherzogl. Bad. Stadt- und ites Landamt.
Guhmann.

Signalement.

Ein Mann von mittlerer Statur, ohngefähr 60 Jahre alt, weiße Haare, eine frische Gesichtsfarbe, trug einen runden Hut, ein weißes Halstuch, einen dunkelgrünen guten Ueberrock, gelbe Manquinet-Pantolons, weiß und blau melirte Strümpfe, und Schuhe mit Bändeln.

Beschreibung der Effekten.

- 5 gebildete hänfene Servietten.
- 1 ditto Tischuch.
- 1 ditto Serviette.
- 3 ditto.
- 1 hänfenes Leintuch.
- 1 do. Tischuch mit rothen Wörden.
- 1 leinenes Kostuch mit rothen Streifen.
- 1 wintermanchesterernes Fillet.
- 1 rothmelirtes baumwollenes Halstuch.
- 1 schwarzseidenes ditto.
- 1 alte baumwollene Kappe.
- 1 Paar alte kasimirene Hosen.
- 1 weißes Schnupftuch.
- 1 Paar Kamashen.
- 1 altes Mannsheub.
- 1 ditto mit J. M. bezeichnet.
- 1 Paar alte Strümpfe.
- 2 Kleiderbürsten.
- 1 alter schwarzer Flor.
- 1 Scheere
- 1 Rasiermesser.
- 1 Nähkissen.
- 1 Sonnenschirm.

Karlsruhe. [Entwendetes Pferd.] Gestern Abends vor 11 Uhr wurde aus dem Stall eines hiesigen Einwohners untenbeschriebenes Pferd nebst Sattel und Zeug entwendet. Man ersucht daher alle respektiven obrigkeitlichen Behörden, auf dieses sühnden zu lassen, und dasselbe, so wie den Dieb, im Entdeckungsfall, anzuhalten, und gegen Ersatz der Kosten auszuliefern zu lassen.

Karlsruhe, den 1. September 1815.

Großherzoglich Badisches Stadtamt.

Signalement.

Ein Tigerschimmel, 6 Jahre alt, 14 Faust 2 Strich hoch, langgeschwänzt, Balloch, mit stark aufgesetztem Hals, am Schloß ganz tigerartig, auf der rechten Seite vornen etwas weniger, und unter dem Sattel ganz frisch gedrückt.

Der Sattel war eine schon gebrauchte englische Britsche, und das Zeug ein ordinaire schwarzer Stangenbaum.

Karlsruhe. [Aktord-Versteigerung.] Zufolge hohen Kriegeministerial-Erlasses soll das Wopenschmier- und Schweineschmeerbedürfniß für das Großherzogl. Militärjührwerk

im Zeughaus an den Wenigstnehmenden, salvarifikatione, öffentlich versteigert werden; es wollen sich daher die Liebhaber hierzu Donnerstag, den 7. d. M., Vormittags um 9 Uhr, auf diesseitiger Kanzlei einfinden, und die nähern Bedingungen darüber vernehmen.

Karlsruhe, den 3. Sept. 1815.

Großherzogliche Zeughausdirektion.
Stolze.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen der Schullehrer Emanuel Seufertischen Wittib von Linkenheim ist unterm 23. Mai d. J. der Gantprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf Montag, den 11. Sept. d. J. anberaumt worden, wo sich alsdann sämtliche Gläubiger bei dem Theilungskommissariat in Linkenheim zu melden, und ihre Forderungen, unter Vorlegung der erforderlichen Schuldurkunden, bei Strafe des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, zu liquidiren haben.

Karlsruhe, den 8. Aug. 1815.

Großherzogliches Landamt.
Eisenlohr.

Bruchsal. [Schulden-Liquidation.] In dem Debitwesen des Daniel Wolf von Ruffheim haben wir den Gantprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Passiv-Schulden-Liquidation auf Montag, den 11. Sept. d. J., angeordnet. Es haben daher alle jene, welche eine rechtmäßige Forderung aus was irgend für einem Grunde zu machen haben, an obenbenanntem Tage in der Früh um 9 Uhr entweder in eigener Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, ihre Forderung vor der Gantkommission auf dem Rathhause allda, unter Vorlegung ihrer Beweisurkunden, bei Strafe des Ausschlusses, zu liquidiren.

Bruchsal, den 26. Aug. 1815.

Großherzogliches Stadt- und ites Landamt.
Guhmann.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Die Erben der mit Tod abganganenen Handelsmann Salomon Modlischen Wittwe fordern alle diejenigen auf, welche in deren Verlassenschaft etwas schuldig sind, baldiast Richtigkeit zu treffen, oder gewärtig zu seyn, daß eine gerichtliche Klage gegen sie angestellt werde; und erwarten auch, daß, um die Inventur zu beendigen, alle diejenigen, welche etwas an die Verlassenschaft zu fordern haben, es bei unterzeichneter Stelle angeben möchten.

Karlsruhe, den 1. Sept. 1815.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Obermüller.

Eppingen. [Aufforderung.] Da der kathol. Pfarrer Joseph Dalbauer in Landshausen mit Tod abgegangen ist, so werden alle die, welche an den Verlebten etwas zu fordern haben könnten, aufgefordert, sich in Zeit von 4 Wochen bei Großherzogl. Amtrevisorat dahier um so gewisser zu melden, als ansonst die Masse an die Testamentserben ausgefolgt werden wird.

Eppingen, den 23. Aug. 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wickens.

Baden. [Vakante Aktuarstelle.] Durch Beförderung des bisherigen Amtsaktuars ist bei dem hiesigen Bezirksamte die erste Aktuarstelle erledigt, welche man so schnell als möglich mit einem in Kanzlei- und Registraturgeschäften wohl geübten, Subjekte wieder zu besetzen wünscht. Rechtspraktikanten, oder geprüfte Skribenten, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, können sich mit legalen Zeugnissen über Brauchbarkeit und gutes sittliches Betragen hierzu melden, und dabei anzeigen, bis wann der Eintritt von ihrer Seite geschehen könnte.

Baden, den 22. Aug. 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.
Schneiger.